

Ein Fall aus der Praxis des (Senioren-)Sicherheitsberaters; heute: Wohnungseinbruch (Folge 66 der Reihe „Aber sicher!“)

Gerade in der dunklen Jahreszeit steigt bei vielen Menschen die Angst vor Einbruch in die eigene Wohnung, in das eigene Haus. Dass diese Sorge nicht ganz unbegründet ist, zeigen die Statistiken der jüngsten Vergangenheit für unseren Landkreis. Anhand des nachstehend geschilderten Falles möchte ich Ihnen aufzeigen, welche Auswirkungen eine derartige Straftat bei den Betroffenen hat:

Als Katharina P. (34) und ihre Tochter Sandra (11) am frühen Abend vor ihrer Wohnungstür stehen, sehen sie sofort das völlig verschrammte Türschloss und das abgesplitterte Holz. Mit hämmerndem Herzen ruft die Mutter die Polizei. Dann warten die beiden lange auf die Beamten. „Das Warten war grausam, ich kann mein Kopfkino kaum beschreiben“, erinnert sich Katharina. Schließlich betreten sie die Wohnung und erleben ein völlig verwüstetes Schlafzimmer, auch das Kinderzimmer blieb nicht verschont. Der Schutz und die Geborgenheit sind wie weggeblasen.

Gestohlen wurde bei Familie P. der Schmuck, die Fotoausrüstung und ein Handy. Von der Versicherung bekam die Familie nur einen Teil des materiellen Wertes ersetzt. „Aber das Schlimmste war die Angst“, erzählt Katharina P. voller Entsetzen. In der Nacht hört sie auf jedes Geräusch und fühlt sofort Panik aufsteigen. Um wieder ein normales Leben führen zu können, nimmt sie Beruhigungsmittel. „Doch dann habe ich dank meines Hausarztes erkannt, dass das der falsche Weg ist. Ich musste mich dem Geschehenen stellen und darüber reden.“ In intensiven Gesprächen mit meiner Kollegin vom Weissen Ring, die das Opfer betreute, kann Katharina P. ihre Angst abbauen. Weitere Hilfen erfährt sie durch die ehrenamtlich tätige Mitarbeiterin bei der Suche nach einem geeigneten Rechtsanwalt sowie durch die Begleitung zu Polizei und Gericht.

Wie kann ich mich nun gegen Einbrüche schützen?

- Ein guter Kontakt zur Nachbarschaft sorgt für mehr Sicherheit. Wenn alle bewusst auf verdächtige Situationen achten, haben Diebe es schwer.
- Wenn Sie die Wohnung verlassen, schließen Sie ab – nicht nur die Wohnungstüre zuziehen.
- Gekippte Fenster sind offene Fenster. Deshalb unbedingt schließen.
- Ein Türspion (möglichst in elektronischer Ausführung) und ein Schloss mit Sperrbügel bringen Sicherheit.
- Bewegungsmelder und Licht nehmen Einbrechern den Schutz der Dunkelheit.
- Zusätzlich zur mechanischen Sicherung können Alarmanlagen abschrecken.